

Umgang mit Medienanfragen

Überrumpeln lassen muss man sich von Medienanfragen nicht. Ruft ein Journalist an und wünscht dringend Auskunft, kann man sich durchaus eine Reaktionszeit ausbedingen, die ausreicht, um Fakten abzuklären und sich intern rückzuversichern.

Auch vereinbarte Interviews sind eine anspruchsvolle Form der Zusammenarbeit mit Medienschaffenden. Es ist sinnvoll, vorab die Fragen einzufordern, um sich vorbereiten und das Interview vielleicht sogar üben zu können. Wird ein Interview in einer Zeitung auch tatsächlich in Interviewform abgedruckt, besteht das Recht, die eigenen Aussagen (da es sich ja um Zitate handelt) inhaltlich gegenzulesen und freizugeben. Der Schreibstil des Journalisten hingegen oder allfällige Begleitkommentare sind seine Sache. Werden Portraitfotos gemacht, kann auch dazu explizit eine Freigabe vereinbart werden.

Interviews vor Mikrofon und Kamera brauchen eine besonders sorgfältige Vorbereitung, je nach Länge und Inhalt sogar mit einem vorgängigen Medientraining, in dem auch der Umgang mit kritischen Fragen geübt und besprochen wird.

Bei einem Spontaninterview an einer Veranstaltung wird kaum jemand auf sein Recht auf das eigene Wort pochen und das Material sehen/hören wollen, bevor es gesendet wird. Geht es aber um ein heikles Thema, ist etwas Vorsicht angesagt. Hier gilt es in der eigenen Organisation erst das „Wording“ zu vereinbaren, also abzumachen, was wie gesagt werden soll bzw. kann und welche Botschaften für die eigene Organisation besonders wichtig sind.

Einige Hinweise, was vor einem Interview/Statement abzuklären ist:

- Für welches Medium? Wer ist der Journalist?
- Was ist das Thema des Berichts und das Thema des eigenen Beitrags?
- Welche Fragen werden gestellt?
- Was geschieht rund um den eigenen Beitrag, wer wird noch befragt?
- Wie lange soll der eigene Beitrag sein?
- Wird live veröffentlicht oder wird der Beitrag im Studio geschnitten/zusammengestellt?

Einige Hinweise zur Vorbereitung und zum Verhalten bei einem Interview:

- Bin ich überhaupt berechtigt, im Namen meiner Organisation zu sprechen?
- Kenne ich die Fakten, kenne ich die Hintergründe zum Thema, kenne ich die Haltung und die Massnahmen meiner Organisation?
- Könnte ich durch zusätzliche Fragen überrascht werden, die mir vorgängig nicht genannt worden sind? Bin ich darauf vorbereitet?
- Beantworte ich auch tatsächlich die gestellte Frage oder versuche ich auszuweichen (nicht empfehlenswert)? Schaffe ich es trotzdem, einen Bogen zu unseren wichtigsten Botschaften zu schlagen?
- Bin ich in Blickkontakt mit dem Interviewpartner (oder der Kamera) und damit in Kontakt mit dem Publikum?

- Formuliere ich so, dass mich auch jemand versteht, der mit meinem Thema selber nichts zu tun hat? Antworte ich direkt, ohne auf Floskeln auszuweichen?
- Habe ich darauf bestanden, dass es um mich herum keine Störfaktoren gibt?
- Habe ich sichergestellt, dass mein Äusseres dem Anlass angemessen, aber auf alle Fälle kameratauglich und seriös ist?

© November 2016, Marion Tarrach, Basel